

Bericht zur Veranstaltung am 10.5.2012 Time for Plan B - Zur Reform der Europäischen Währungsordnung

von
STEFAN STÄDTER¹

Am 10. Mai veranstaltete *Europolis* in Berlin eine Tagung, bei der ein Ausweg aus der seit April 2010 andauernden Eurokrise vorgestellt wurde.

Nachdem der Europaabgeordnete *Derk Jan Eppink* in seinen Begrüßungsworten dem Publikum die gegenwärtige Sackgasse vor Augen geführt hatte, stellte *Prof. Kerber* erstmals seinen Plan B vor. Kerngedanke seines Vorschlags, der in der Schrift „Mehr Wettbewerb wagen“ ausführlich dargelegt ist, ist es am Euro als europäischer Gemeinschaftswährung festzuhalten, wobei den Leistungsbilanzüberschussländern Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Finnland, Luxemburg und dem zukünftigen Irland zur Wahrung ihrer Interessen die Möglichkeit gegeben werden solle, neben dem Euro eine Zweitwährung als gesetzliches Zahlungsmittel einzuführen. *Kerber* führte aus, dass bei der *Guldenmark* die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren sein würden, indem z.B. unter der Führung einer Zentralbank auch die Währungsreserven vergemeinschaftet werden.

Im Anschluss an das Eingangsreferat wurde *Kerbers* Vorschlag im Rahmen einer Paneldiskussion, die von *Jürgen Zurheide* moderiert wurde, ausführlich diskutiert. Die Teilnehmer dieser Paneldiskussion, zu denen neben der Bundestagsabgeordneten *Sylvia Canel* und dem Europaabgeordneten *Derk-Jan Eppink* auch *Professor Dr. Dr. Gunnar Heinsohn* sowie der ehemalige Bundesverwaltungsrichter *Dr. Martin Pagenkopf* und der ehemalige slowakische Parlamentspräsident *Richard Sulik* zählten, kritisierten sowohl die ökonomische Untauglichkeit der bisherigen Rettungsbemühungen als auch die von den europäischen Eliten auferlegte kategorische Tabuisierung und Stigmatisierung von

¹ Maître en droit.

EUROPOLIS

Alternativen zu den begangenen Rechtsverletzungen.² Zum Abschluss bestach der österreichische Journalist *Karl Gaulhofer* durch seine Synthese, bei der er das folgende Bild zur Beschreibung des Konzepts der *Guldenmark* verwendete:

„Man stelle sich einen Altbau mit verschiedenen Mietparteien vor. In diesem Altbau gibt es zwei Arten von Bewohnern. Einerseits die Bewohner, die renovieren, sich geräuschlos und tadellos verhalten. Andererseits Mieter, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen und vor allem durch Ruhestörungen auffallen. Die erstgenannte Gruppe wird die Störer mit der Zeit leid und beschließt daher auszuziehen. Da die Mietverträge unkündbar sind, errichten die sich vertragsgemäß verhaltenen Mieter auf dem noch unbebauten Nachbargrundstück ein neues Gebäude mit Luxusappartements und belassen ihren Zweitwohnsitz in dem Altbau.“

Das vorgestellte Konzept fand im Publikum weitestgehend Zustimmung und ist schließlich bei einem Glas Wein ausführlich im Atrium diskutiert worden.

Für weitere Informationen zu der Veranstaltung und zu den Folgeveranstaltungen wenden Sie sich bitte an: message@europolis-online.org

Die von Prof. Dr. Markus C. Kerber vorgestellte Alternative ist in seiner neuen Schrift „Mehr Wettbewerb wagen – Ein Konzept zur Reform der europäischen Währungsunion“ (Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2012, kartoniert, 19,50 Euro, ISBN: 978-3-8282-0566-6, ISSN: 2190-9709) veröffentlicht. (Bestellungen bitte über eine Buchhandlung oder direkt: lucius@brocom.de)³

² Vgl. dazu im Einzelnen: <http://www.europolis-online.org/veranstaltungen/zur-reform-der-europaeischen-waehrungsordnung-time-for-plan-b/#tabs-1-5>

³ <http://www.europolis-online.org/publikationen/mehr-wettbewerb-wage/>